



• DER TEMPEL des Gottes Shiva



• DER SWAMI Narayan Tempel



• DER JAIN Tempel

FOTOS: FRANK LITZ

DAS FRIEDLICHE Nebeneinander unzähliger verschiedener Volksstämme, Rassen und Religionen in Kenia ist beispielhaft. Vor einigen Jahren zählte man offiziell 4 Millionen Katholiken, 2,5 Millionen Protestanten, mehr als 1 Millionen Mohammedaner, 250.000 Hindus und Anhänger ähnlicher Glaubensgemeinschaften.

Unterdessen hat sich jedoch die Bevölkerungszahl von 11 Millionen auf 15 Millionen erhöht, und die obigen Zahlen werden sich auch etwas verändert und verschoben haben.

Die vielen Kirchen, Tempel und Moscheen in Mombasa sind von großem architektonischem Reiz und werden deshalb auch von andersgläubigen Besuchern gerne besichtigt.

Die nachfolgenden Erläuterungen und die Entstehungsgeschichte einiger Stätten der Arbeit stammen aus der deutschen Ausgabe des interessanten Buches von John A. Jewell, die unter dem Titel *Mombasa die asiatische Stadt* Anfangs dieses Jahres erschienen ist. Ins Deutsche übertragen von Kurt Hassnail.

TANAFLUS

Die HEILIGSTE KATHEDRALE: Die römisch-katholische Mission des heutigen Kenia begann ihre Arbeit in der Siedlung Ndesa am Tanaflus 1888, nachdem sie zunächst die Situation in Mombasa erkundet hatte. Der Fluß vor der Königlich-Britischen Ostafrika Gesellschaft vorgeschlagen worden, da er eine gute Verbindung zum Landesinneren bot. Man

SAKRALBAUTEN ABEND- UND MORGENLÄNDISCHER RELIGIONEN

errichtete die Hauptverwaltungsgebäude eben dort.

Schwere Regenfälle überfluteten jedoch 1890 das gesamte Gebiet, und die Missionare waren gezwungen, Schutz in einem Baum zu suchen, bis sich der Wasserstand normalisiert hatte.

Ein Jahr später kam Pater Alexander le Roy nach Mombasa. Aufgrund religiöser Rivalitäten mußte er sich als Araber verkleiden. Das Grundstück für die heutige Kirche wurde 1891 für 30 Pfund pro Acker erworben, es war zu der Zeit noch Busch und Waldland. Eine Kirche, die Platz für 400 Menschen bot, wurde gebaut.

1918 wurde sie als inadequat empfunden, und im Juli des gleichen Jahres wurden bereits Pläne für den Bau einer neuen Kirche von den Sachverständigen der Regierung genehmigt.

Die Kirche mit ihren zwei romanischen Türmen, im Herzen der Insel gelegen, ist eines der markantesten Wahrzeichen Mombasas. Das Dach ist dem der Westminster Kathedrale nachgebildet. Die Stützpfiler sind aus indischem Teakholz gefertigt und wiegen jede eine Tonne. Der gewaltige Hochaltar mußte

leicht verändert werden, der mittlere Säulengang war zu hoch für den Altarraum.

Das Innere der Kirche wird durch das reiche Farbspiel der bunten Glasfenster verschönt, von denen eines als "Mutter Gottes der Leiden" bekannt ist und dem "La Pietà" Gemälde im Vatikan ähneln soll.

DER JAIN TEMPEL: In der Langonistraße gelegen, bleibt dieser herrliche Tempel hinter den ihn umgebenden Gebäuden nahezu verborgen. Sobald man den Vorhof des Tempels betritt, ist man von der Heiligkeit des Marmors und der ungewöhnlichen Struktur des Tempels mit seinen Säulen, Pyramiden und Kuppeln überwältigt.

Der Tempel wurde auf einer Plattform errichtet und wird über einen breiten Treppenaufgang, von zwei Elefanten flankiert, betreten.

Der Grundstein des jetzigen Tempels wurde am 29. Oktober 1959 gelegt. Die Fußböden und ein großer Teil des Gebäudes sind aus Marmor, im Innern sind Szenen der Jain Religion aus einigen der antiken Jain Tempel dargestellt.

Im Heiligtum des Tempels findet man Statuetten der drei Tirhanker oder Götter des Jainismus. Die Hauptfigur ist die des Parsavnath, des höchsten Gottes oder Tirhankers, zur rechten ist Shantinath und zur linken Adinath abgebildet. Insgesamt gibt es 24 Tirhanker, deren erster Rikhavdev und deren letzter Mahavir genannt wird. Der Tempel ist von ausgesuchter Schönheit und vollkommenem Ebenmaß, eine Attraktion für Besucher und Einheimische.

DER SWAMI NARAYAN TEMPEL: Dieser Tempel ist gleichsam ein Farbtupfen an der Haile Selassie Avenue, einen anderen in der Nähe gelegenen Swami Narayan Tempel dabei in den Schatten stellend.

Man ist zunächst von der Malerei an der Eingangstür gefangen, deren Füllungen die Reinkarnationen des Gottes Krishna darstellen. Auf einer Relieffleiste sieht man Gott Krishna und Radha, seinen engsten Vertrauten, mit zwei ihn anbetenden Kühen.

Zu beiden Seiten des Eingangs stehen steinerne Tempelwachen. Kurz hinter dem Eingang füllen Ganapati und Hanuman die Wandnischen.

Vom Dach des Gebäudes aus kann man einen guten Blick auf den bemalten Turm werfen, der den Tempel überragt. Er hat vier Seiten. Auf einer ist Saraswati, die Göttin der Bildung und Künste zu sehen, eine andere

zeigt Laxmi, Göttin finanzieller Einkünfte, eine weitere zeigt Dhruv, einen Knaben, der für sein hartes Leben im Dschungel, zu dem er verurteilt war, zum Gott erhoben wurde.

Schließlich sieht man auf der vierten Seite den Gott Krishna. Er wird wie üblich mit seiner Flöte und in blauer Farbe dargestellt.

DER TEMPEL DES GOTTES SHIVA: Dieser Tempel ist auf der einen Seite eines offenen Platzes gelegen, der an die Makadara Jamhuri Garten grenzt. Sein Turm ist der höchste in Mombasa und hat eine Spitze aus massivem Gold. Er wurde 1965 gebaut.

Wenn man das imposante Eingangstor, das von zwei Löwen bewacht wird, passiert hat, steht man in einer Art Vorhof. Tausende von Tauben flattern auf Suche nach Futter umher oder hocken auf eine günstige Gelegenheit wartend auf dem Tempeldach.

Unter dem Tempeldach führt ein offener Weg zum inneren Heiligtum, und hier kann man den heiligen Stier, den Träger Shivas sehen, wie er in das Heiligtum blickt. Er ist Shivas Wächter, und er und sein Herr schauen sich unmittelbar in die Augen.

Der Stier ist sowohl Symbol des Wohlstandes als auch der Religion. Unterhalb des den Stier tragenden Podestes befindet sich die Schildkröte, ein anderes Heiligtum, das gegen böse Leidenschaften, Gier und üble Gelüste firt. Wie sie soll der Mensch, wenn er sich von einem dieser Übel bedroht glaubt, seine Sinnesorgane unter der Außenschale verbergen.

Das Heiligtum liegt hinter einer riesigen, silbernen Tür, die aus sechs großen Quadranten besteht. Die beiden oberen zeigen links den Sonnengott, auf einer Lotusblüte in seinem Wagen sitzend. Die sieben Pferde, die den Wagen ziehen, repräsentieren die sieben Farben des Regenbogens.

Auf dem rechten Quadrant sitzt der Mondgott in einem weniger geschmückten Gefährt, das von einem Hirsch gezogen wird. Die Statue des Gottes Shiva steht in einer Ecke, in der Mitte befindet sich die heilige Kobra.

Die Kobra und der Fußboden sind mit Blumen und Früchten bedeckt, die täglich von den Frauen gebracht werden.

In Nischen zu beiden Seiten der Tür stehen Hanuman und Ganapati. Hanuman, der Affengott, stellt das reinste, subtilste und stärkste aller menschlichen Ideale dar. Ganapati, Shivas zweiter Sohn mit dem Elefantenkopf, ist das Symbol politischer Tüchtigkeit und Führerschaft.

DEUTSCHES OKTOBERFEST IN NAIROBI

von NELLY RIEGGER

Alle Jahre wieder wird von der Geseischaft für deutschsprachige Katholiken, gemeinsam mit der angrenzenden Gemeinde deutscher Sprache in Nairobi auf der großen Festwiese vor dem Pfarrhaus das Oktoberfest abgehalten. Dieser gesellige und allgemein beliebte und mittlerweile bekannt ist als das "Oktoberfest", bietet die beste Gelegenheit, die man hat, um sich mit den Besuchern aus der Gegend zu treffen. In diesem Jahr wird schätzungsweise etwa 200 Deutsche, 500 Schweizer und 250 Österreicher in Kenia.

Wie man sich mit den Besuchern in wenig unterhält, erfährt man, daß das Fest in abgelegenen Gebieten der westlichen Küste zum Oktoberfest nach Nairobi gekommen sind, das dieses Jahr am Wochenende des 11./12.10. stattfand.

Am Sonntag wurde das Fest mit einem Tanzabend eröffnet. Am Montagabend um 11 Uhr fand ein musikalischer Festgottesdienst für die ganze Familie statt. Nach dieser musikalischen Erleuchtung ging man zum allgemeinen Unterhaltungsprogramm über, unter dem Motto: Vergnügen bei Bier und Schmaus.

Auf der Festwiese gibt es Schießstände, ein Papierblumen und andere Preise gewinnen kann. Der eine versucht sein Glück beim Geschicklichkeitsspiel, Ringe werfen, der andere will mit möglichst wenig Bällen die Dosenpyramide zum Gelingen bringen. An einem Ast hängt ein großer Schinken, dessen Gewicht zu schätzen ist (anlassen ist nicht erlaubt). Ein Lamm wird amerikanisch zugegart. Dabei geht es recht lustig zu, da sich die Interessierten während einer



halben Stunde gegenseitig zu überbieten versuchen, bis schließlich aus der Versteigerung rund Kats 700,- in die Gemeinkasse fließen.

Auch für Kinder wird einiges geboten: Ponyreiten, Kletterstangen, ein Angelkasten, Kaspertheater, u.a.m.

Das Wetter ist strahlend schön, wie man es von der "Stadt in der Sonne" erwartet.

Dem Fußböden, von Luftbussen aus Deutschland eingeflogen, wird kräftig zugesprochen. Auch bei den Bratwürsten

verkauft, bei denen man Putz, Lebens-, Süßwaren- und Klebmittel sowie unzählige andere praktische Artikel gewinnen kann, von Firmen und Privatpersonen freundschaftlicher Weise zur Verfügung gestellt. Um 5 Uhr erfolgt die von allen mit Spannung erwartete Verlosung der Hauptgewinne: je eine Rückflugkarte nach Europa von Lufthansa und Nakulines. Unter den weiteren Preisen gibt es noch Fotoapparate, Schreibmaschinen, eine Übernachtung für zwei Personen in der Mountain Lodge, eine Übernachtung in der "Arche" sowie im Serena Beach Hotel in Mombasa.

Zufrieden, mit einigen Tombolagegewinnen unter dem Arm, geht man nach Hause. Man hat alte Freunde getroffen und neue Bekanntschaften geschlossen. Jeder hat sich auf seine Weise gut amüsiert für das Geld, das später anderen Leuten nochmals Freude bereiten wird.

Der Erlös aus dem Gemeindefest, der auch in den vergangenen Jahren Kats 100.000,- überstieg, wird für soziale Hilfswerke der beiden Gemeinden verwendet.

Hier drei konkrete Beispiele:

• In Kibera, einem Stadtteil Nairobis, wo Tausende von Minderbemittelten leben, wird ein Kinderparc unterstützt. Es werden finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt, zur Vergrößerung der Räumlichkeiten und zur Beschaffung von Ausstattungsgegenständen.

• Das Limuru Deshire Home für Körperbehinderte benötigt Geld zur Reparatur des Daches und der Innenausstattung. Es werden zudem freiwillige Helfer gesucht, um die Reparaturen am Wochenende durchzuführen, sowie Helfer, die mit den Behinderten direkt Kontakt aufnehmen, sie ausführen oder nach Hause einladen zu einem Gespräch. Man ermittelt Beschäftigungsmöglichkeiten, damit die Behinderten selbst zu ihrem Unterhalt beitragen können. Das Schulgeld wird bezahlt.

• Ein Einzelalt als Musterfall: Milka, 1958 in Nyeri geboren, erkrankte mit 9 Jahren an Kinderlähmung. Ihre Beine sind bis zur Bewegungslosigkeit verküppelt. Sie hat keine Zukunft. 1977 wird sie "entdeckt". Man verschafft und bezahlt ihr eine Ausbildung als Schneiderin in einem Heim für Körperbehinderte. Abschließend 1979, Milka, einst ein Mädchen ohne Zukunft, wird als 1981 andere körperbehinderte Mädchen ausgebildet und ihnen eine Zukunft eröffnet, die in ihrer Person begonnen hat.



und Riesenwienerteile vom Holzkohlengrill, mit Sauerkraut und Kartoffelsalat serviert, gibt es keine Absatzschwierigkeiten. Beim Kaffee und Kuchen wird immer wieder Nachschub verlangt, und es erscheinen stets neue Kuchensorten, von erfundenreichen Hausfrauen gebacken und gespendet.

Zwischendurch werden Tombolalose



INFORMIEREN SIE SICH JEDE WOCHE UEBER DIE LETZTEN NEUIGKEITEN AN DER KUESTE KENIAS DURCH EIN ABONNEMENT AUF

Coastweek

PER LUFTPOST	☆ 12 MONATE K.Shs. 650/=
	☆ 6 MONATE K.Shs. 325/=
	☆ 3 MONATE K.Shs. 165/=

NAME: _____

STRASSE: _____

ORT: _____

land: _____

Senden Sie diese Angaben an COASTWEEK, P.O. Box 87270, Mombasa, Kenya oder an COASTWEEK, P.O. Box 52896, Nairobi, Kenya.

• BITTE KEIN GELD BEIFUEGEN, SONDERN SCHECK ODER POSTANWEISUNG - 10 TAGE BIS ZUR ERSTEN SENDUNG.